

und Breisach (1638), starb aber plötzlich (1639) nach der Eroberung der Festung Breisach. Sein Heer trat in französischen Sold, und Guebriant als Feldherr an dessen Spitze.

Nach Banners Tode (1641) erhielt Torstenson den Oberbefehl der Schweden, der (2. Nov. 1642) die Oestreicher unter dem Erzherzoge Leopold Wilhelm und Piccolomini bei Leipzig besiegte, worauf diese Stadt an die Schweden überging. Eben wollte Torstenson den Krieg in das Herz der östreichischen Erbstaaten versetzen, als Dänemarks Eifersucht über die Eroberungen der Schweden auf teutschem Boden in einen Krieg ausbrach, welchen Torstenson durch die schnelle Besetzung von Holstein und Jütland beendigte, worauf er wieder gegen die Oestreicher zog, und sie in der Schlacht bei Jankowis (24. Febr. 1645) besiegte. Durch einen Waffenstillstand trat darauf (27. Aug. 1645) der Churfürst von Sachsen von dem fernern Antheile an diesem Kriege zurück, der sein Land furchtbar verheert hatte. Der neue Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, der seinem Vater (1640) gefolgt war, hatte sich ebenfalls von dem östreichischen Einflusse befreit, und nur Maximilian von Bayern blieb noch, um die früher von Oestreich erhaltenen Vortheile nicht wieder zu verlieren, bei seiner Verbindung mit dem Kaiser. Da drangen die Franzosen und Schweden (Aug. 1646) durch Schwaben nach Bayern vor, und nöthigten, durch furchtbare Verwüstungen des Landes, auch den Churfürsten von Bayern (14. März 1647) zum Waffenstillstande zu Ulm, den aber Maximilian wieder aufhob, als er den Unwillen des Kaisers darüber wahrnahm. Nun verheerten Turenne und Wrangol Bayern von neuem, und Königsmark eroberte (25. Jul. 1648) die kleine Seite von Prag. Eben wollte er und der Pfalzgraf Karl Gustav von Zweibrücken sich der Hauptstadt Böhmens bemächtigen, als die Abschließung des westphälischen Friedens, der zu Osnabrück mit den Schweden und zu Münster mit den Franzosen (24. Oct. 1648) unterzeichnet ward, die Völker Europens versöhnte, und die neue politische Form Teutschlands bewirkte.